



Aplerbecker Geschichten aus dem AGV

Aplerbecker Geschichtsverein e.V.

www.agv-dortmund.de

Hat der Lüninckweg den richtigen Namen?

von Siegfried Liesenberg

Im Jahre 1953 debattierte der Bürgerschaftsausschuss Aplerbeck, der Vorläufer der Bezirksvertretung, in seiner Sitzung vom 3. August grundsätzlich die Frage, ob bei Straßen, die nach Personen benannt werden, ausnahmsweise auch die Vornamen benutzt werden sollten. Um der Kürze und Prägnanz des Straßennamens willen sollte diese Regelung aber absolut die Ausnahme bleiben. Es war in dieser Sitzung, als man dem Vorschlag „Lüninckweg“ als Straßennamen „grundsätzlich“ zustimmte, obwohl man da noch gar nicht wusste, welche Straße diesen Namen tragen sollte.

15 Jahre später hatte man eine Straße gefunden, die künftig „Lüninckweg“ heißen sollte. Es war die projektierte Straße Nr. 279. Im Protokoll der Sitzung vom 28. Februar 1968 heißt es: „Die Straße zweigt südlich des Hauses Nr.48 von der Trapphofstraße nach Westen ab und endet nach ca. 300 m mit einem Wendplatz.“

Damit war die Geschichte aber noch nicht zu Ende. 1974 ging die Auseinandersetzung um den richtigen Namen und die Person Lünincks los. Diakon Wilhelm Koch, stellvertretender Vorsitzender des Bürgerschaftsausschusses Aplerbeck, hatte sich zur Aufgabe gemacht, die „alten und die neuen Straßennamen unserer Gemeinde zu erklären“. Er stellt am 8. Mai 1874 fest, er wisse von Lüninck nur, „daß er von 1933 bis 1938 Oberpräsident von Westfalen war, mehr nicht, ich weiß nicht einmal seinen Vornamen“. Auch der

richtet worden. Er war zunächst Landrat in Neuß, 1928 wurde er zweiter Vizepräsident des westfälischen Bauernvereins und im Dezember 1931 Präsident der Westfälischen Landwirtschaftskammer. Den Westfalenbund, des-

beiter Reißenweber gab Koch zunächst Recht, da nach der Weimarer Verfassung Adelstitel Teil des Namens geworden waren, also der Name „Von-Lüninck-Weg“ „rechtbegründet“ wäre. Ganz korrekt müsste die Straße sogar „Freiherr-

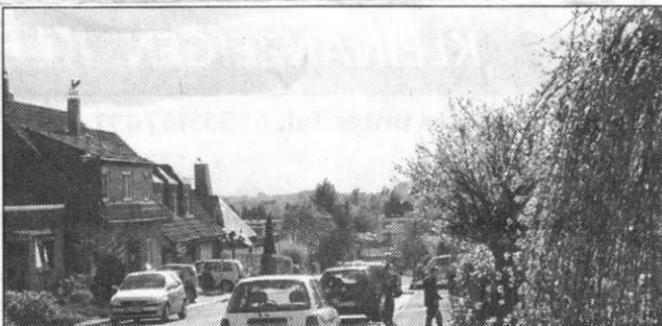


sen Führer er war, überführte er 1924 in den „Stahlhelm“. Vom Juli 1933 bis Juli 1938 war er Oberpräsident von Westfalen.“ Soweit die Daten.

Damit hätte es gut sein können. Aber Wilhelm Koch meinte, dass man den Namensgebern von Straßen die Ehre antun müsse, „den Namen ganz und vollständig“ zu schreiben. Das gehöre dazu, wenn man die Blutzugehörigen, die dem 3. Reich zum Opfer gefallen seien, lebendig erhalten wolle.

von-Lüninck-Weg“ heißen. Dann aber folgen Einwände und viele Beispiele, bei denen auch der volle Adelsname nicht verwendet worden war, sondern nur die Kurzform, „weil die Straßennamen aus manchen Gründen mit vollem Recht möglichst kurz sein sollten“.

Seit dem 10. September 1974 ist also klar: Es bleibt bei der Kurzform „Lüninckweg“ und alle, die Adressen schreiben müssen, sind dafür dankbar. Dennoch ist das Bestreben



gerausschusses Aplerbeck, hatte sich zur Aufgabe gemacht, die „alten und die neuen Straßennamen unserer Gemeinde zu erklären“. Er stellt am 8. Mai 1874 fest, er wisse von Lüninck nur, „daß er von 1933 bis 1938 Oberpräsident von Westfalen war, mehr nicht, ich weiß nicht einmal seinen Vornamen“. Auch der Landesverband der CDU und die Stadt Dortmund wussten nicht mehr.

Nur das Staatsarchiv Münster wusste mehr. Direktor Dr. Leesch schrieb am 27. Mai 1974:

Sein vollständiger Name ist Ferdinand Freiherr von Lüninck. Er „ist am 3.8.1888 in Ostwig in W. geboren und am 14.11.1944 als Opfer des 20. Juli hinge-

erhalten wolle.

Dennoch ist das Bestreben



Er wandte sich also über eine Anfrage in der Sitzung des Bürgerausschusses vom 10. Juli 1974 an die Stadt Dortmund mit der Bitte um „Umbenennung der Straße Lüninckweg“. Der zuständige Sachbear-

Wilhelm Kochs, an die Namen von Widerstandskämpfern im 3. Reich zu erinnern, lobenswert und zu unterstützen. Viele Straßennamen in Neu-Aplerbeck tun das und eben auch der Lüninckweg.